

RÜCKKEHR AN DEN FLUSS

Renaturierungsmaßnahmen an der Leitha mit Mehrwert



Marktgemeinde Rohrau
Marktgemeinde Prellenkirchen

2471 Rohrau Joseph Haydn-Platz 1
2472 Prellenkirchen Hauptplatz 7

Zusammenfassung

Die Leitha ist im Bereich der Gemeinden Rohrau und Prellenkirchen von einem durchgehenden Auwaldgürtel begleitet, in dem noch zahlreiche Altarme sichtbar sind. Aufgrund veränderter Wasserstände sind diese Altarme seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr ständig durchflossen.

Die Gemeinden Rohrau und Prellenkirchen setzten nunmehr im Jahr 2020 mit Hilfe der Abteilung Wasserbau des Amtes der NÖ Landesregierung vier Projekte um, die neben Renaturierungsmaßnahmen auch die verbesserte Dotation eines Leitha-Arms sowie die Wiederherstellung von Zugängen zum Fluss in den Ortsbereichen zum Ziel haben.



Projektziele: mehr naturnahe Gewässerstrecken an der Leitha, Lebensraum für Auwaldbewohner



.....und eine lebendige Beziehung der Ortsbevölkerung zum Fluss wie früher

Die Arbeiten erfolgten im Einklang und mit der tatkräftigen Mithilfe der Anrainer und Grundeigentümer sowie der unterschiedlichen Nutzergruppen wie Landwirte, Fischer und Jäger.

Die neu geschaffenen Lebensräume im und am Wasser wurden rasch von den Pflanzen und Tieren des Auwalds zurück erobert.

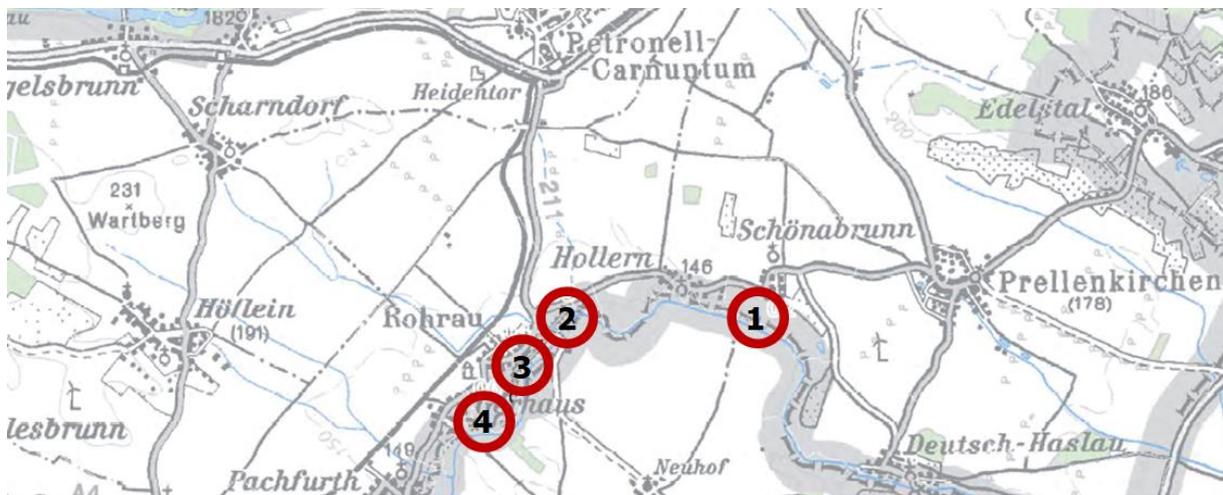
Auch die Menschen sind an die Leitha zurückgekehrt. Im Sommer herrschte bei den Flusszugängen in den ortsnahen Bereichen wieder reges Leben. Für den Herbst sind bereits zahlreiche Aktivitäten am Fluss geplant.

Projektgeschichte

Im Zuge der Vorbereitung von Kommassierungsmaßnahmen in der Gemeinde Rohrau kam eine weitreichende Diskussion in Gang. Neben der Austrocknung der ehemaligen Leitha-Arme und dem schlechten Zustand der Auwaldflächen, die unter dem aktuellen Wasserregime der Leitha leiden, war auch der Stellenwert des Flusses im Alltagsleben wesentliches Thema.

Noch bis in die 1970-er Jahre standen die Ortsbewohner mit der Leitha in enger Beziehung. Eine Abfolge von Regulierungsmaßnahmen, Änderungen in der Bewirtschaftung und damit einhergehend der Lebensumstände haben diese Verbindung gestört. Im Zuge der Vorarbeiten für die Planung von Renaturierungsmaßnahmen wurde in Gesprächen mit den lokalen Akteuren der Wunsch thematisiert, den Flussraum für die Bewohner erlebbarer zu machen und die Ortschaften wieder stärker mit den Leitha-Auen zu verbinden.

Im Verlauf der Gespräche mit regionalen Akteuren wurden auch von den anderen Mitgliedsgemeinden des Leitha-Wasserverbands II nicht nur Projektideen eingebracht, sondern auch Grundstücke unentgeltlich zur Verfügung gestellt, auf denen die Maßnahmen umgesetzt werden können. Insgesamt wurden Teilprojekte in 13 Gemeinden konzipiert, von denen nun in einem ersten Schritt 4 Teilprojekte in den Gemeinden Rohrau und Prellenkirchen umgesetzt wurden.



Projektstandorte - Übersicht

Diese vom Leitha-Wasserverband II beauftragten ökologischen Maßnahmen kosten rd. € 550.000. Bund und Land Niederösterreich fördern das Projekt mit € 400.000. Der Fischereierevierversand V sowie der NÖ Landesfischereiverband unterstützen das Vorhaben zusätzlich mit € 27.000.

Teilprojekt 1 - Flusszugang Schönabrunn

Alte Darstellungen zeigen Schönabrunn in enger Verbindung mit der Leitha. Aus dem zentralen Ortsraum führte noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Brücke über die Leitha nach Ungarn.



Schweickhardt-Karte von Österreich unter der Enns, ca. 1840 quelle: mapire.eu



Weidenutzung an der Leitha im Ortsbereich (quelle: Gemeinde Prellenkirchen)

Das Leitha-Ufer war Teil des Alltags der Ortsbewohner. In der Ortschronik von Schönabrunn findet sich ein Bericht aus den 1960-er Jahren.

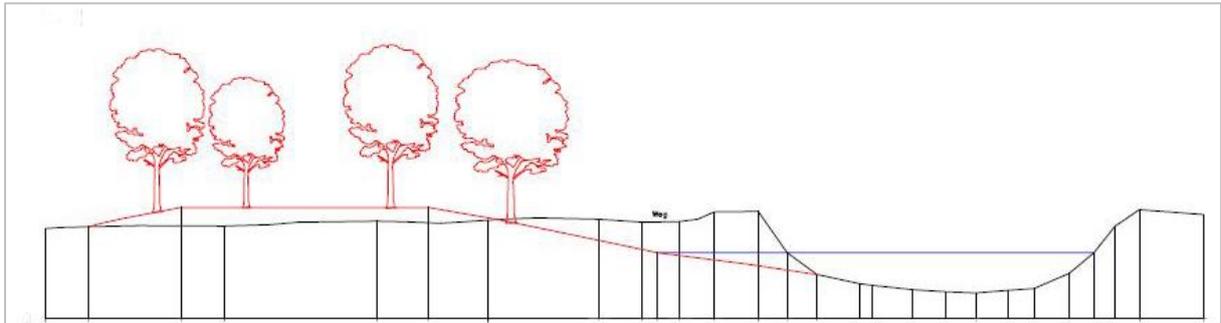


.... der Wiesenweg, über den wir schon als Babies fast täglich zur Leitha getragen wurden und den wir dann unzählige Male liefen, denn die Leitha war in den heißen Sommermonaten immer der angenehmste Aufenthaltsort.... den Badeplatz hat Siehs Ludwig schon im zeitigen Frühjahr gepflegt und gemäht fast jeden Tag schwammen wir einmal die Leitha bis Haslau ab. Beim Jodlzipf, dem großen Leitahaknie, war eine Schotterbank.... in der Nähes des Badeplatzes...standen früher uralte Kopfweiden, wo im Frühjahr die Dotterblumen blühten....

Auszüge aus: Ortschronik Schönabrunn, Marianne Breitenbach und Lore Sorgner

Heute ist der Ortsbereich deutlich vom Flussraum abgerückt. Es gibt nur noch wenige Gründe, das Flussufer aufzusuchen. Die Brücke existiert nicht mehr, die ehemaligen Nutzungen sind nicht mehr zeitgemäß. Über die steilen, regulierten Ufer ist der Zugang zum Fluss erschwert. Der dichte Gehölzgürtel ist zwar in Hinblick auf eine Beschattung günstig, im Abflussbereich selbst sind aber nur wenige Gewässerstrukturen vorhanden.

Mit Umsetzung des Projekts wurden durch Abflachung des Geländes im Uferbereich und Mitverwendung einer landseitig gelegenen Fläche eine lokale Aufweitung möglich. Damit wird der Zugang zum Leitha-Ufer verbessert und der Fluss enger mit dem Vorland verbunden.



Profil Uferabflachung

Durch den Einbau von Wurzelstöcken und das Fixieren von Totholz wird die Entwicklung natürlicher Gewässerstrukturen gefördert. Am angrenzenden Gelände wurde eine Wiese angesät, die schon bald von neu gepflanzten Pappeln und Weiden überschirmt sein wird.



Projektbereich vor Beginn der Bauarbeiten



Fertig gestellte Uferabflachung



Der wieder hergestellte Zugang zum Fluss wird gerne genutzt

Teilprojekt 2 - Feuchtbiotop Rohrluss/ Gemeineweide

Das etwa 500m östlich des Ortsgebiets von Rohrau in den Leitha-Auen gelegene Feuchtgebiet *Rohrluss* ist ein Relikt aus Zeiten vor der Leitha-Regulierung. Die ehemalige Fluss-Schlinge wurde vor der Projektumsetzung nur noch bei größeren Hochwässern dotiert.



Projektbereich im 19. Jahrhundert
(quelle: www.mapire.eu)



Luftbild vor Projektumsetzung
(quelle: google earth)



Projektierte Aufweitung

Ziel dieses Projekts ist eine verstärkte Vernetzung der Flussschlinge mit der Leitha und die Schaffung von Flachwasserbereichen. Die südwestlich angrenzenden wechselfeuchten Bereiche, die u.a. Lebensraum und Laichgebiet der Rotbauchunke sind, sollen häufiger mit Wasser versorgt werden.



Flachwasserzone kurz nach Fertigstellung der Arbeiten

Am rechten Leitha-Ufer wurde das Gelände abgesenkt und als Verbindung mit der alten Flussschlinge eine Flachwasserzone hergestellt. Am Abbruch der Parndorfer Platte wurde ein Steilufer ausgebildet.

Entlang der Ufer wurden standortheimische Gehölze gepflanzt. Zusätzlich erfolgten im Gewässer Strukturierungsmaßnahmen mit Totholz. Nach Anwachsen der Gehölze soll dieser Bereich einer kontrolliert eigendynamischen Entwicklung überlassen werden.

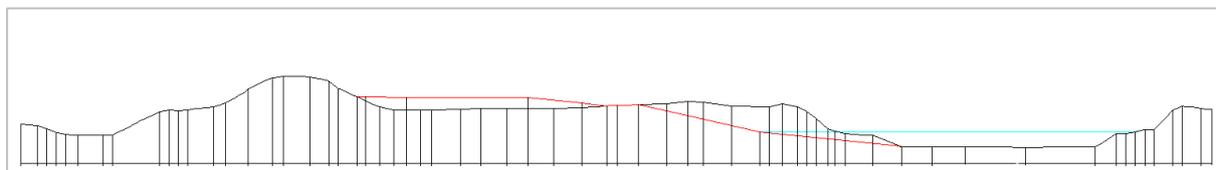
Teilprojekt 3 - Uferabflachung Rohrau

Bis in die 1980-er Jahre haben zahlreiche Ortsbewohner im Bereich des Haidmühl-Wehrs in der Leitha ihre ersten Schwimmszüge erprobt. Mit Abbruch des Wehrs und der Ertüchtigung des Hochwasserschutzes rückte der Ort ein Stück weiter vom Fluss ab. Die steilen Ufer erschwerten den Zugang zum Gewässer.



Projektbereich im 19. Jahrhundert (quelle: www.mapire.eu) und vor Baubeginn. Von der einst recht eindrucksvollen Flusslandschaft im Ortsgebiet von Rohrau sind heute nur noch wenige Relikte vorhanden.

Im Zuge der Projektentwicklung entstand in der Bevölkerung schon bald der Wunsch nach einem verbesserten Zugang zum Gewässer und die Idee, die alten Traditionen wieder aufleben zu lassen. Das Ufer wurde im Ortsbereich auf rd. 130m Länge abgeflacht und damit die Zugangsmöglichkeit zum Fluss wieder hergestellt. Auf den flachen Böschungen entstanden Wiesenflächen, die bald wieder von großkronigen Bäumen überschirmt sein werden. Die lokale Aufweitung der Leitha wird an beiden Ufern mit Totholz strukturiert. Damit wird die Entwicklung zusätzlicher Gewässerstrukturen gefördert.



Profil



Im Zuge der Projektumsetzung wurden Relikte der aufgelassenen Wehranlage zu Tage gefördert und in die Geländegestaltung integriert



Wenige Wochen nach Ende der Bauarbeiten sind Fluss und Ufer bereits wieder Teil des Dorflebens geworden

Teilprojekt 4 - Ertüchtigung Ablass-Arm

Der Ablass-Arm und der daran angrenzende Teich werden aktuell bei einer höheren Wasserführung der Leitha über Rohrdurchlässe mit Wasser versorgt.



In der Franzisco-Josephinischen Landesaufnahme aus dem 19. Jahrhundert ist das reich verzweigte Gewässer-Netz ersichtlich. (Quelle: mapire.eu)



Heute sind davon nur noch Relikte vorhanden. (Orthofoto: nögis)

Im aktuellen Projekt wird der Ablass-Arm über neue Durchlassbauwerke auch bei geringerer Wasserführung der Leitha wieder mit Wasser versorgt. Die streckenweise verlandete Flussschlinge wurde geräumt. Strukturierungsmaßnahmen erfolgen mit Wurzelstöcken und Totholz.



Ablass-Arm vor....



und nach der Räumung im Frühjahr 2020

Die Ufer wurden nach der Räumung mit standortheimischen Gehölzen bepflanzt und werden bald wieder ausreichend beschattet sein.